

Haushaltsrede
Karla Palusseck
CDU Fraktion
11. Dezember 2018

- es gilt das gesprochene Wort –

-

Herausforderung und Verantwortung für Frechen

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist für mich immer mit einer der wichtigsten Punkte in der politischen Arbeit als Stadtverordnete, den Haushalt für Frechen zu verabschieden. Weil er die kurz- und langfristige Zukunft unserer Stadt mitbestimmt und hier jeweils die Weichen für die künftige Entwicklung gestellt werden. Dabei übernehmen wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, eine große Verantwortung.

Hier und heute geht es aber nicht nur um das Haushaltsjahr 2019 und die zwei, drei nachfolgenden Jahre, es geht um die Entwicklung von zehn, fünfzehn und noch mehr Jahren. Denn parallel zum Haushalt wurde uns ja auch ein neuer Flächennutzungsplan vorgelegt. Einer der künftige Wohnsiedlungen, Gewerbegebiete, Verkehrswege und Erholungsflächen ausweist.

Und es ist Zeit, Frechen weiterzuentwickeln. Das sollte nachhaltig geschehen, denn ohne Nachhaltigkeit ist Zukunft nicht mehr vorstellbar – sowohl die ökologische, wie auch die soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

Das Rheinland wächst. Das spüren wir jetzt schon beispielsweise an den Zuzügen und der regen Bautätigkeit. Also ganz einfach an steigenden Einwohnerzahlen und die Prognosen sagen uns weiteres Wachstum voraus. Wir müssen die Weichen dafür stellen, um neue Wohngebiete zu entwickeln. Dabei müssen wir die gesamte Stadt im Auge haben, Grube Carl, Habelrath/Grefrath, Hücheln/Buschbell und Königsdorf, das sind beispielsweise mögliche, neu zu entwickelnde Wohngebiete in Frechen. Aber auch die möglichen Gestaltungen bzw. Umgestaltungen in Mitte und den übrigen Ortsteilen dürfen wir dabei nicht vernachlässigen.

Parallel dazu beschleunigt sich der Strukturwandel, den wir in Frechen schon seit Jahren als Begleiter kennen. Und nach wie vor deutlich zu spüren bekommen. Nicht nur, weil in diesem Jahr Keramo, die letzte Steinzeugfirma hier im Ort dicht gemacht hat, den Standort mit Produktion, Lager und Verwaltung geschlossen hat. Damit ist eine Ära in Frechen zu Ende gegangen.

In Wachtberg, Habelrath und Grefrath blicken die RWE-Mitarbeiter auf die so genannte Kohlekommission oder wie sie offiziell heißt, Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung. Sie und viele andere warten gespannt auf das Ergebnis – sprich die Empfehlung – wann hier im Rheinland Schluss ist mit der Kohle. Davon hängen alleine bei uns in Frechen hunderte Arbeitsplätze bei RWE ab, aber auch weitere hunderte in den Zuliefer- und Partnerfirmen.

Bislang haben wir in Frechen den Wandel vom Industrie- hin zum Gewerbe- und Dienstleistungsstandort ganz gut vollzogen. Doch wenn jetzt der Kohleausstieg kommt, sind wir alle gefordert, ob in der Kommune, dem Kreis, dem Land oder im Bund. Alleine können wir das

sowie so nicht stemmen. Aber entscheidende Weichen stellen, das können und das tun wir, in dem wir im Flächennutzungsplan auch neue, dringend benötigte Gewerbeflächen ausweisen. Potential haben Flächen in Wachtberg, an der A 4 und in Grefrath.

Planen, entwickeln und ausarbeiten sollte, nein muss möglichst bald beginnen. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die wir gerne gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern, aber auch mit unserer Verwaltung anpacken.

Dafür muss die Verwaltung aber aufgestockt werden. Die Geschäfts- und Organisationsprozesse sind in diesem Jahr intensiv untersucht worden. Das Ergebnis hat uns gezeigt, dass die Aufstockung erfolgen muss, damit wir dort künftig besser aufgestellt sind.

Auch wenn der Einstellungsstopp bislang immer ein probates Mittel zum Sparen war, jetzt müssen wir ein Signal setzen, ein Signal, das wir Frechen weiter voranbringen, weiter entwickeln möchten. Und so werden wir Änderungen im Stellenplan vornehmen und acht Stellen neu schaffen. Stellen beispielsweise im Hoch- und Tiefbau oder im Verkehrsmanagement.

Und was mich persönlich besonders freut, ist, dass dieser Entschluss, mehr Stellen in der Verwaltung zu schaffen, auf eine breite Basis stößt. Den entsprechenden Antrag tragen neben der CDU nicht nur unsere Koalitionspartner Bündnis 90/Die Grünen und FDP, ebenfalls angeschlossen haben sich die Perspektive für Frechen und die Linke. Ich danke allen dafür, die unserem gemeinsamen Antrag zugestimmt haben. Diese Zustimmung ist auch ein klares Signal an die Frechenerinnen und Frechener, das ein breites Bündnis hier

Verantwortung übernimmt und wir alle gemeinsam die Entwicklung Frechens vorantreiben.

Wir haben hier alle zusammen eine Verantwortung für mehr als 53.000 Menschen. Und wie ich schon sagte, gewaltige Herausforderungen liegen vor uns. Gerne biete ich allen hier im Rat vertretenen Fraktionen an, konstruktiv mit uns an Frechens Zukunft mitzuarbeiten.

Apropos Ratsfraktionen, wie wir ja alle mittlerweile gehört haben, Susanne Kayser-Dobiey verlässt den Frechener Rat. Sie übernimmt Anfang des Jahres den wichtigen und verantwortungsvollen Posten der Chefin der Wirtschaftsförderung im Rhein-Erft-Kreis.

Dazu gratulieren wir dir ganz herzlich. Wir wünschen dir ein glückliches Händchen bei der Weiterentwicklung unseres schon jetzt wirtschaftlich starken Kreises und selbstverständlich auch bei den künftigen Herausforderungen. Denn die Themen, mangelnde Gewerbeflächen, Strukturwandel, Kohleausstieg und wirtschaftliches Wachstum sind auch Themen, die im Kreis unter den Nägeln brennen.

Deinen Weggang sehe ich aber auch mit einem weinenden Auge, denn wir alle verlieren nicht nur eine kompetente Politikerin, sondern die Koalitionsfraktionen auch eine sehr verlässliche Partnerin.

Alles Gute für Deine Zukunft.

Ich bin mir aber sicher, dass egal wer dir folgt, die gute Zusammenarbeit im Rat und in der Koalition mit der FDP weiter fortgeführt wird.

Eine konstruktive Zusammenarbeit, die sich auch im heute zu verabschiedenden Haushalt deutlich niederschlägt. Denn wir führen wichtige Projekte fort und entwickeln sie weiter. Dabei stehen Themen

wie Bildung, Stadtentwicklung, Sicherheit und Ausbau der Infrastruktur weiter im Vordergrund. Auch wenn wir wegen des schon angesprochenen Stellenplans von der CDU auf manch zusätzlichen Antrag verzichtet haben.

Denn trotz der allgemein guten wirtschaftlichen Entwicklung und verbesserter Rahmenbedingungen müssen wir in Frechen weiter sparen. Der Fehlbetrag im kommenden Jahr fällt mit ca. 10 Millionen Euro sehr hoch aus. Dieses Defizit können wir nur ausgleichen, in dem wir erneut auf unsere Rücklagen zugreifen. Deshalb heißt das Ziel: Ausgeben mit Augenmaß und das Sparen nicht vergessen. Und wie in den vergangenen Jahren heißt es, einen fremdbestimmten Haushalt zu vermeiden und nicht in die Haushaltssicherung rutschen.

Leider müssen wir dabei immer auch Faktoren beachten, die wir selbst nicht oder nur wenig beeinflussen können. Erfreulich – die Kreisumlage fällt geringer aus. Weniger erfreulich – die steigenden Kosten im öffentlichen Nahverkehr. Dabei müssen wir aber auch abwarten, wie sich die neu aufgestellte REVG entwickelt. Die Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen gehen zurück. Erfreulich, die Integration funktioniert in Frechen überaus gut.

Bei einigen Faktoren wissen wir momentan noch überhaupt nicht, ob und wie sie unseren Haushalt einmal beeinflussen werden. Hier möchte ich nur zwei Punkte ansprechen – einmal die Reform der Grundsteuer und zum anderen die Pläne der Landesregierung, den Straßenbaubeitrag zu reformieren.

Eine Haushaltsaufstellung ist immer mal wieder auch mit Fragezeichen behaftet. Dennoch finde ich, wir haben im aktuellen Haushalt einen akzeptablen Weg eingeschlagen. Eine Abwägung von Ausgaben und Einnahmen.

Außerdem ist es gelungen - so wie es auch unsere Bürgermeisterin Susanne Stupp in ihrer Rede zur Einbringung des Haushaltes gesagt hatte – viele Pläne erfolgreich abzuschließen. Da möchte ich als herausragendes Beispiel die Fertigstellung und den Bezug der neuen Feuer- und Rettungswache an der Lindenstraße erwähnen.

Andere Pläne sind auf der Zielgeraden, beschäftigen uns aber noch im kommenden Jahr, und damit auch den zu verabschiedenden Haushalt, hier sei beispielhaft der Bau der Johannesschule und der Lindenschule erwähnt.

Und weitere Vorhaben setzen wir auf die Schiene – zum Beispiel den Neu- und Umbau der Burgschule oder die Sanierungsmaßnahmen im Gymnasium.

Unser Bildungsangebot verbessern heißt die Zukunft unserer Kinder zu gestalten – das war, ist und bleibt ein wichtiges Anliegen der CDU.

Darüber hinaus werden zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen begonnen, Sportstätten saniert, die Digitalisierung vorangetrieben. Sprich Frechen fit für die Zukunft gemacht. Wir haben auch für das kommende Jahr wieder einen soliden und vor allem zukunftsweisenden Haushalt, dem wir von der CDU zustimmen werden. Ich bitte auch Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, dem Haushalt 2019 zuzustimmen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. Ich danke unserer Bürgermeisterin Susanne Stupp, dem Kämmerer Dr. Patrick Lehmann und dem Beigeordneten Jürgen Uttecht, dass wir hier und heute einen nicht nur ausgewogenen, sondern auch zukunftsweisenden Haushalt vorgelegt bekommen haben.

Frechen ist eine erfolgreiche Stadt, in der die Bürgerinnen und Bürgern sehr gut leben können, sich wohl fühlen sollen. Frechen bietet aber auch sehr viele gute Chancen, und wir schaffen neue Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!.